

Zwei Spanier für Nippes

Wenn Alt auf Neu trifft: Architekten Nieto Sobejano gestalten das letzte Stück auf dem Clouth-Gelände

VON MATTHIAS HENDORF

Das Aussehen des letzten Teils des Clouth-Geländes in Nippes steht seit Montag fest: Das spanische Architekten-Büro Nieto Sobejano hat den Wettbewerb für das Areal rund um das denkmalgeschützte Gebäude am sogenannten Tor 2 gewonnen. Die Häuser stammen von 1920 und wurden 1950 wieder aufgebaut und erweitert. Den zweite Platz belegte das Architekturbüro Michels aus Köln vor Rethmeierschlich, die auch aus Köln stammen.



Baubeginn soll im Frühjahr 2022 sein, Bauende 2024. Damit wäre die Umwandlung des früheren Industrieareals zum Wohn- und Arbeitsquartier nach elf Jahren abgeschlossen (siehe Info-Kasten). Der Landschaftsverband Rheinland urteilt: „Die Clouth-Werke waren das stadt-bildprägende Industrierwerk in Nippes, zugleich bestimmte das Werk als Arbeitsstätte das Arbeitsleben eines Großteils der ansässigen Bevölkerung.“

Der Besitzer der Fläche, der Kölner Projektentwickler SiebersPartner, hatte die Fläche im April gekauft, sie ist umgerechnet 1,8 Fußballfelder groß. Demnach sollen am Tor 2 Büros, Kultur- und Veranstaltungsflächen samt Theatersaal für 300 Zuschauer sowie eine Tanz- und Gesangsakademie für 150 Nut-

Das ist das neue Clouth-Quartier

20

Fußballfelder groß ist umgerechnet das Clouth-Quartier in Nippes. Es ist benannt nach Franz Clouth, der 1862 die dort ansässige Rheinische Gummiwarenfabrik gegründet hatte.

2005

war Schluss mit der Produktion, die „Moderne Stadt“ übernahm die Entwicklung des neuen Quartiers.

zer entstehen. Hinter diesem Gebäude schließt sich ein viergeschossiges Wohnhaus plus Staffelgeschoss an. Es soll 200 Wohnungen beheimaten: 100 frei finanzierte und 105 mit geringeren Mieten, 60 für Studenten. Die Fassaden der Neubau-



So sieht es aktuell aus: Die Fläche von SiebersPartner auf dem Clouth-Gelände. Foto: SiebersPartner

1210

Wohnungen für rund 3000 Menschen entstehen auf dem Gelände, 30 Prozent sind öffentlich gefördert, dafür sind die Mieten gedeckelt. 2013 war der Umbau losgegangen. Einzelne Investoren bauen die Häuser, die Investitionssumme liegt geschätzt bei rund einer halbe Milliarde Euro.

Neben Wohnen kommen dort Büros und Kultureinrichtungen unter. Ein Ankermieter ist die Film- und Fernsehproduktionsgesellschaft Warner Bros. (mhe)

ten sollen sich auf die historischen Häuser und ihre roten Klinker beziehen, deshalb hat Nieto Sobejano rote Fertigbetonelemente verwendet. Zum Konzept gehört eine Tiefgarage mit Stellplätzen für Autos und Fahrräder und Lastenfahrräder.

Anders als häufig üblich, brauchte es dafür aber nach Rundschau-Informationen einen dritte Runde, bis die Jury sich geeinigt hatte. Das Gremium bestand aus Vertretern von SiebersPartner, der Stadt Köln, des Stadtrates und auch der

„Modernen Stadt“, also der Stadtentwicklungsgesellschaft der Stadt Köln. Die zweite Sitzung im November war ohne Ergebnis geblieben, „jeder Entwurf hatte noch einen Pferdefuß“, war am Montag zu hören. Doch die Architekten arbeiteten in den Wo-

Das Tor 2 an der Niehler Straße in Nippes: So soll es zukünftig aussehen. Visualisierung: SiebersPartner



chen danach an ihren Ideen und räumten die Bedenken von Teilen der Jury aus – und am Ende siegte das Büro aus Spanien. Es hat auch eine Niederlassung in Berlin.

Nieto Sobejano sind im Rheinland nicht ganz unbekannt, sie hatten den Wettbewerb zur Sanierung der Beethovenhalle in Bonn gewonnen. Das Projekt dauert wie so viele Projekte der öffentlichen Hand länger als geplant und kostet mehr, es gab einige Kritik an Nieto Sobejano. Ein weiteres Projekt in Deutschland ist die Sanierung der Archäologischen Staatssammlung in München.

Wie berichtet, hatte SiebersPartner das Areal Ende April von der „Modernen Stadt“ gekauft, damals teilte der geschäftsführende Gesellschafter Klaus Braß mit: „Die historische und denkmalgeschützte Architektur konsequent mit den Bedürfnissen der Nutzer von heute zu verbinden, ist eine schöne Aufgabe, auf die wir uns als in Köln ansässiger Projektentwickler besonders freuen.“

DRK appelliert zu Blutspenden trotz Lockdown

Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) weist ausdrücklich darauf hin, dass Blutspenden auch in der Zeit des Lockdowns möglich sind. „Die Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Blutkonserven muss auch nach dem 16. Dezember weiter gewährleistet sein“, warnt das DRK. Dies gelte insbesondere für die Blutbestandteile, die nur wenige Tage haltbar seien.

Aufgrund der Corona-Pandemie bittet das DRK alle Bürgerinnen und Bürger, die spenden wollen, sich vorher über das Internet einen Termin zu reservieren. Es sollten, wie sonst auch üblich, nur diejenigen zum Blutspenden gehen, die mindestens 18 Jahre alt und gesund sind. Menschen mit grippalen Infekten oder Erkältungssymptomen sollten daher insbesondere wegen der aktuellen Corona-Lage gar nicht erst in die Blutspendenzentren kommen. Weitere Infos zu Fragen und dem Hygienekonzept findet man im Netz.

www.blutspende.jetzt

Die Bahn kam mit dem Laster

Bombardier liefert erstes Fahrzeug der Bestellung aus dem Jahr 2015

VON INGO SCHMITZ

Manchmal hat es etwas Gutes, nicht Erster zu sein: 2015 hatten die Kölner Verkehrs-Betriebe (KVB) zusammen mit der Düsseldorfer Rheinbahn 64 neue Stadtbahnen beim Hersteller Bombardier bestellt. Die ersten Fahrzeuge aus dieser Bestellung wurden bereits vergangenes Jahr in die Landeshauptstadt geliefert. Für Testfahrten. Und das war auch gut so. Denn es tauchten Kinderkrankheiten auf. Einige davon konnten auskuriert werden, bevor nun auch nach Köln eine Stadtbahn geliefert wurde. Aber nicht alle.

Mit einem Tieflader-Lkw reiste die erste von 20 Bahnen für Köln an. Auf dem Betriebsgelände in Weidenpesch wurde sie abgeladen. Noch in diesem Monat soll so eine zweite den Weg von Bautzen in die Domstadt finden. Beide Bahnen werden dann über Monate hinweg bei Testfahrten auf Herz und Nieren geprüft. Das ist durchaus sinnvoll, wie sich



Angekommen in Weidenpesch: Die erste neue Stadtbahn wurde von Bombardier aus Bautzen angeliefert. Foto: KVB

am Beispiel Düsseldorf gezeigt hat. Der größte Schnitzer: Bei einer Testfahrt von Düsseldorf nach Duisburg knallte das Fahrzeug in der Ruhrpottstadt gegen einen Bahnsteig. Sie war zu breit geraten.

Die Maße dürften jetzt stimmen. Was aber noch aussteht, ist

eine Prüfung des in dem Wagenkasten verbauten Stahls. Ein Gutachten muss noch erweisen, dass dessen Qualität ausreichend ist. Darum steht auch die Zulassung durch die technische Aufsichtsbehörde aus.

Wenn das alles mal geklärt ist und wenn bei den Testfahrten in

Köln nicht noch weitere Probleme auftauchen, dürfen sich die KVB Kunden auf mehr Komfort freuen. Verwöhnt sind sie in dieser Beziehung ja nicht. Die neuen Bahnen sollen vor allem rund erneuerte Fahrzeuge aus den 70er und 80er Jahren ersetzen. Im Gegensatz zu diesen haben sie Klimaanlage, Luftfederung und Fahrtzielanzeigen, die dank schärferer Darstellung besser zu lesen sind.

Die Erprobungsphase mit den beiden ersten Fahrzeugen soll bis Mitte kommenden Jahres dauern. Ab Ende 2021 werden auch die restlichen 18 Fahrzeuge im Zwei-Wochen-Takt geliefert. Rund 60 Millionen kostet die gesamte Neuanschaffung.

Erst kürzlich hat die KVB einen Auftrag an die beiden Unternehmen Alstom Transport und Kiepe Electric für die Lieferung von 64 Niederflur-Stadtbahnen vergeben. Bis in Jahr 2035 will der Verkehrs-Betrieb alle der über 300 Bahnen ausgetauscht haben.

Gefährdeter Grüngürtel nominiert

Der Kölner Grüngürtel ist eine von zwölf gefährdeten Kulturerbestätten, aus denen die sogenannte Europa Nostra im März die sieben meistgefährdeten Exemplare auswählt. Die Europa Nostra ist ein europäischer Verbund von Nichtregierungsorganisationen im Kulturerbe-Bereich, auch private Firmen und Einzelleute unterstützen ihn.

Der Rheinische Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz hat Inneren und Äußeren Grüngürtel nominiert. In der Begründung heißt es: „Kölns anhaltendes Stadtwachstum frisst durch den Ausbau von Autobahnen und anderer städtischer Infrastruktur zunehmend an den Rändern des Grünen Netzes. Heute ist die Erhaltung sowohl der baulichen Elemente als auch der Festungsteile des Grünen Netzes überfällig.“ Vor allem durch die Bebauungspläne des Fußball-Bundesligisten 1. FC Köln im Äußeren Grüngürtel war die Fläche stark in den Fokus geraten. (mhe)